Im Dezember 2009

Gewerkschaft der Polizei

Landesbezirk Nordrhein-Westfalen
Kreisgruppe Steinfurt
Seniorenvertreter (APS)

Senioren–News

==========

☎ (0 5971) 7744
✉ jo-paschke@t-online.de
✉j.paschke@dgb-rheine.de

Alle News-Ausgaben sind nachzulesen unter: www.gdp-steinfurt.de/senioren

Versorgungsrücklage

Auf meine jährlich wiederholte Anfrage beim Finanzministerium in Düsseldorf nach dem Stand der von der Pension und dem Gehalt einbehaltenen Versorgungsrücklage teilte mir der zuständige Sachbearbeiter am 04.11.2009 folgendes per E-Mail mit:

„Sehr geehrter Herr Paschke,
vielen Dank für Ihre Anfrage zur Versorgungsrücklage des Landes Nordrhein-Westfalen. Diesmal kann ich meine Beantwortung sehr kurz halten, denn es hat sich an der Versorgungsrücklage - außer dem Vermögensbestand - in der letzten Zeit nichts Wesentliches geändert. Der Bestand der Versorgungsrücklage beläuft sich im Herbst 2009 auf 2,43 Milliarden Euro; es sind nach wie vor keine Gelder aus der Rücklage entnommen worden und dies ist auch weiterhin bis zum Jahr 2018 nach geltendem Recht nicht zulässig - danach darf das Vermögen der Rücklage auch nur für die Versorgungszahlungen der Landesbeamten verwendet werden.

Ich hoffe, dass meine Angaben Ihnen weiter helfen können und ich stehe natürlich auch weiterhin für eventuelle Rückfragen zur Verfügung.“

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag
Markus Schlücking

Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen
Referat IV 1 (Besoldungsrecht, Versorgungsrücklage)
40190 Düsseldorf
Tel.: 0211/4972-2479
Fax: 0211/4972-2716
E-Mail: Markus.Schluecking@fm.nrw.de
Homepage: www.fm.nrw.de

Pflegeversicherung und Hausnotruf

Pflegebedürftige können sogenannte Hausnotrufgeräte von der Pflegeversicherung erstattet bekommen, und zwar unabhängig von einer bestimmten Pflegestufe.
Hier kommen in erster Linie Personen infrage, die alleine bzw. weitestgehend allein wohnen und mit dem normalen Telefon nicht rechtzeitig in der Lage sind, einen Notruf abzusetzen. Vor allem bettlägerige Patienten, die unvorhergesehene Schmerzen haben oder Medikamente brauchen, können solche Geräte dringend benötigen. Aber auch Patienten, die in einer betreuten Wohnanlage untergebracht sind, brauchen auf einen solchen Hausnotruf nicht verzichten.

Wie schnell kommt es gerade im Alter zu einem Sturz im Haushalt, zu Herz- und Kreislaufbeschwerden oder einem psychischen Kollaps. Hier ist Panik angesagt. Wenn dann dringend sofortige Hilfe benötigt wird und keine Pflegekraft zur Verfügung steht, ist der Notruf gefragt.

Einen entsprechenden Ausweg bieten hier die Pflegekassen mit dem technischen Notruf, einem elektronischen Meldesystem und damit die Möglichkeit, mit einer Notrufzentrale oder einer bestimmte Person auf einfache Weise Kontakt aufzunehmen.
Voraussetzung für die Genehmigung eines solchen Notrufsystems ist ein formloser Antrag an die Pflegekasse, die nach der Prüfung, ob die Voraussetzungen vorliegen und erfüllt sind, die Anlage genehmigt. Die Kasse übernimmt die Kosten für die Installation und den Betrieb und rechnet dann mit dem Lieferanten ab.

Zur Erinnerung:
„Es bleibt bei „NULL“ für Rentner !“

Nach einer leichten Erhöhung der Renten in diesem Jahr wird es zukünftig wieder eine finanzielle Nullrunde bei den Renten geben. Aber es kommt noch schlimmer. Die Preise werden wieder steigen und dann sind Nullrunden ein Verlust an Kaufkraft und indirekt eine Minderung der Renteneinkommen.
Die Politik hat zwar die Rentengarantie per Gesetz eingeführt und somit im kommenden Jahr eine Rentenkürzung verhindert, aber das hat die Auswirkung, dass sobald wieder konjunkturell günstigere Zeiten anbrechen, eigentlich anstehenden Rentenerhöhungen solange halbiert werden, bis die finanzielle Seite wieder ausgeglichen ist.
Und Rentner erinnert euch: Für ihren Spitzenbeitragssatz bekommen die Beschäftigten von heute demnächst bis zu 25 % weniger Rentenleistungen im Vergleich zur heutigen Rentnergeneration.
Im nächsten Jahr soll auch der Arbeitgeberbeitrag festgeschrieben werden. Es ist dabei zu erwarten, dass dies auch für den Zuschuss der Rentenversicherung zum Kassenbeitrag gilt. Damit müssen auch Rentner Mehrkosten alleine zahlen. Für Rentner mit kleinen und mittlerer Renten könnte das daraus zu einem Problem werden.
Der bisherige Sozialminister Franz Jung hatte erklärt, dass der Beitragssatz zur Rentenversicherung, wie erwartet , 2010 bei 19,9 Prozent bleibt.

Schwierige Zeiten brechen an !

GdP fordert eigenen Paragraphen gegen Angriffe auf Polizeibeamte

Berlin. Einen eigenen Paragraphen, der Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und -beamte unter eine Strafandrohung zwischen drei Monaten bis zu fünf Jahren stellt, fordert die Gewerkschaft der Polizei (GdP). GdP-Vorsitzender Konrad Freiberg: „Jeden Tag werden in Deutschland Polizeibeamte tätlich angegriffen und zum Teil schwer verletzt. Immer häufiger werden solche Übergriffe völlig unvermittelt verübt.“

Das Strafgesetzbuch, so die Gewerkschaft der Polizei, sei dringend ergänzungsbedürftig. Freiberg: „Wir fordern die Einführung eines Paragraphen 115 StGB, der einen solchen Angriff aus dem Nichts auch dann bestraft, wenn der Beamte oder die Beamtin nicht verletzt wird. Damit bekommen wir insbesondere hinterhältige Attacken besser in den Griff.“
Die bisherige Regelung setzte voraus, dass sich der Beamte bei dem Angriff in jedem Fall in einer „Vollstreckungssituation“ befindet, zum Beispiel bei einer Festnahme oder einer Räumung. Unvermittelte Attacken auf nichtsahnende Streifenbeamte im täglichen Dienst wurden von der Strafbarkeit bisher nicht erfasst. Der tätliche Angriff auf Polizeivollzugsbeamte soll künftig deutlich härter bestraft werden, als die bisherige Widerstandshandlung.
Freiberg: „Wir setzen auch auf die abschreckende Wirkung einer solchen Strafandrohung, denn in erster Linie kommt es uns darauf an, dass unsere Kolleginnen und Kollegen aus dem täglichen Dienst gesund und unversehrt nach Hause kommen.“

Streiflichter

Seniorentreffen

Eine große Anzahl von Senioren mit ihren Ehepartnern und Lebensgefährten erlebten beim letzten Seniorentreffen in der Fischerhütte einen tollen und harmonischen Gesellschaftsnachmittag.

Nach der Begrüßung berichtete Rüdiger Ullmann über Planungen in der Behörde, wie AZE und Bezirksdienste, sowie die eingeschränkten Befugnisse des Personalrates. Ein weiteres Problem ist der Personalmangel. Es gibt immer weniger Polizeibeamte in der Behörde und diese werden im Durchschnitt immer älter. Auch der Nachersatz ist in der Regel schon über 30 Jahre alt.

Anschließend berichtete der Ansprechpartner für Senioren über eine wichtige Änderung zum Versorgungsausgleich (s. Infoblatt 01-11-09) und seine Tätigkeiten. Er wies dabei auf die monatlich herausgegeben Senioren-News, die Infoblätter, das Versenden von Seniorenpost, Geburtstagsgrüßen und monatlich stattfindende Sprechstunde, sowie die „Schulstunde“ im Gymnasium in Neuenkirchen und die Info-Besichtigung des Altenheims in Rheine hin. Als er jedoch den Gedanken an den Ausfall des Grünkohlessen äußerte, erhob sich heftiger Widerspruch. Diese alljährlich im Januar durchgeführte Veranstaltung sollte auf jeden Fall beibehalten werden. Nach dem Kaffeetrinken bis zum Gulaschessen wurden sowohl im Saal, wie auch am Holzfeuer im Kamin alte Erinnerungen ausgetauscht und Probleme bezüglich Beihilfereglungen bei Krankenhausaufenthalten und Rentenbeiträgen angesprochen und konnten erfreulicher Weise gleich vor Ort geklärt.

BV-Seniorenkonferenz am 09.11.09 im St. Barbara-Haus in Dülmen.

Eine sehr umfangreiche Tagesordnung hatte der neu gewählte 1. Vorsitzende Johannes Zimmermann zur BV-Seniorenkonferenz aufgestellt und damit auch sehr heftige Diskussionen zu den Sachfragen mit brauchbaren Vorschlägen für die weitere Arbeit bei den Teilnehmern ausgelöst, die dann natürlich auch den Zeitrahmen der Versammlung ein wenig sprengten. Allein der Tagesordnungspunkt 2 zum Thema „Seniorenarbeit so effektiv wie möglich gestalten“ mit den einzelnen Themenbereichen nahm einen breiten Raum ein.

-Über den weiteren Ablauf werdet ihr später noch mit dem Protokoll informiert, das als Infoblatt noch versandt wird.-

Bezirksverbandstag im St.Barbarahaus in Dülmen

Thomas Höner, als Vorsitzender des BV, hatte zum Bezirksverbandstag am 25.11.09 nach Dülmen eingeladen.
Nach der Begrüßung durch Steven Fischer, der Wahl des Versammlungsleiter und des Rechenschaftsberichtes von Thomas Höner, den weiteren Formalitäten, sowie den Ehrungen der ausscheiden Mitgliedern Klaus Dyba, Fine Hein, Stefanie Jeran und Thomas Höner erfolgte eine Referat von Frank Richter. In seiner flammenden und emotional vorgetragenen Rede nahm er auf die Situation vor den Wahlen, den Schulden des Landeshaushaltes mit den leeren Kassen und dem Wirtschaftswachstum Bezug. Er vergaß auch nicht die Errungenschaften der GdP und den Einsatz der Kollegen bei den Demonstrationen in diesem Jahr einzugehen.
Sehr interessant waren seine Ausführungen zu den sozialunterstützenden Maßnahmen, der Freien Heilfürsorge, dem polizeilichen Gesundheitsmanagement, der flexiblen Lebensarbeitszeit, der Gewalt gegen die Polizei im Hinblick auf § 113 StGB und die Einstellung der Politik dazu. „Wer für den Staat einsteht, den muss der Staat auch schützen“.

Nach der Mittagspause kam man zu den Wahlen.
Von einem der 23 Delegierten wurde geheime Wahl in allen Wahlgängen beantragt und mit Mehrheit angenommen.

So wurden in den neuen Vorstand als Vorsitzender Lorenz Rojan (GE), Kassierer Franz-Bernhard Eisenberg (Autobahnpolizei), Schriftführer Klaus Büscher (ST), Öffentlichkeitsarbeit Steven Fischer (GE), Mitgliederentwicklung u. Organisation Kai Hartweg (COE), Beisitzer im PHPR Thomas Höner (WAF) mit Mehrheit gewählt.

-Auch hier werdet ihr später noch mit dem Protokoll über den weiteren Ablauf per Infoblatt informiert.-

Mitgliederversammlung am 02.12.09 in „Stoetmanns Fabrik“ in Emsdetten

Die Kreisgruppe Steinfurt hielt ihre diesjährige Hauptversammlung, wie auch im Jahr davor, wieder in Emsdetten ab. Der Kreisvorsitzende Klaus Büscher begrüßte zunächst die Mitglieder, unter ihnen auch viele Senioren und entschuldigte Frank Richter, der zurzeit im Krankenhaus liegt.
Es folgte dann sein Jahresrückblick der KG. Dabei berichtete er ausführlich von den zwei Demonstrationen, den 10 Vorstandssitzungen und den durchgeführten Seminaren und der guten Seniorenarbeit. 35 Rechtsschutzanträge waren beantragt worden und etliche Musterverfahren waren zum Abschluss gekommen. Stabil geblieben ist auch die Mitgliederzahl in der KG. Aber Erfolge sind schnelle vergessen. Unzufriedenheit macht sich immer wieder breit, eine Folge der Mehrarbeit der Kollegen. Gründe dafür sind der Personalbestand und viele fühlen sich von den Vorgesetzten im Stich gelassen. Es gibt eben auch zu viele Dienstanweisungen. Seine Forderung: Keinen weiteren Personalabbau.
Für –K- sein ein Umbau nach dem „Recklinghäuser Modell“ in der Planung. Zum Krankenstand konnte er erklären, dass es im Kreis 20% Langzeitkranke (6 Mon. und länger) gäbe.
Klaus B. : Das Gegeneinander arbeiten der Gewerkschaften bedeute einen Keil in das Personal zu treiben und schade nur der gesamten Polizei.
Für den Landesverband führte dann Werner Dominke ergänzend und anhand von Beispielen aus, dass schon jede Firma pleite wäre, wenn sie so viele Langzeitkranke zu verarbeiten hätte. Aber die Polizei sei eben auch Weltmeister im Improvisieren. Er warnte vor einem P-Modell und einer Hilfspolizei und Wachpolizei und begründete das auch sehr beispielhaft.

Nach der Einnahme eines kleinen Imbisses konnte der Kreisvorsitzende noch mehrere Gewerkschaftsjubilare ehren, darunter auch Paul Engel für eine 60-jährige Mitgliedschaft, und ihnen Urkunde, Anstecknadel und ein kleines Geschenk überreichen.

-Auch hier möchte ich Euch später noch mit dem Protokoll und den weiteren Ablauf per Infoblatt informieren.-

Wichtiger Termin:

Grünkohlessen im Januar

„Nicht die Bohne…soll es richten, sondern der Grünkohl“

Im Januar werden wir wieder das obligatorische Grünkohlessen durchführen. Der Termin und die Örtlichkeit stehen noch nicht fest, werden aber rechtzeitig bekannt gegeben. Alle Senioren werden dann noch schriftlich benachrichtigt. Einen Hinweis werdet Ihr auch in der nächsten Ausgabe finden.

Frohe Weihnachten
und einen Guten Rutsch ins
Neue Jahr 2010 wünscht Euch ..

Euer
GdP-Ansprechpartner-Team für Senioren
-Jo. Paschke-